Zeitschrift: Helvetische Militärzeitschrift

Band: 5 (1838)

Heft: 4

Rubrik: Ausländische Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dieses Tammes wurde vorzüglich darin bestehen, daß Wasser durch die hohlen Schanzkörbe hindurchsspielt, und nicht merklich aufgestaut wird. Blesson giebt an: "Auf Flussen von mehrern hundert Fuß Breite, bei einer Tiefe von 8 bis 10 Fuß hat man sie bereits mit großem Nugen angewandt."

Trot aller Bersicherungen erscheint uns doch diese Construction zu wenig solid. Um sich über Anwends barkeit, namentlich in den reissenden Flüssen der Schweiz, zu entscheiden, müßte man wenigstens erst Bersuche machen. Uebrigens ersordert das Flechten der hierzu ersorderlichen Menge von Schanzkörben so viel Zeit und Mittel, daß man unter diesen Umsständen in einem cultivirten Lande wahrscheinlich solitere Uebergangsmittel auftreiben kann.

Hoper spricht von einer andern Art Schanzforbs bruden. Es werden hierzu 6 Fuß hohe und 6 Fuß im Durchmeffer habende Schangforbe geflochten. Diefe werden je drei und drei vertical im Flusse aufges stellt. In ber Richtung der Are des Schanzforbes wird ein Pfahl nur mit bem Schlagel eingeschlagen; jeder Schanzforb mit Erde und mit Steinen gefüllt; je drei Schanzkorbe wurden also einen Pfeiler bil. den, der die Breite ber Brude einnimmt. Auf ben Pfahlen und der Ausfüllung zugleich liegt ein Holm. Alle 12 Fuß Brudenlange wird ein folder Pfeiler angelegt. Die Pfeiler werben mit 5 Strechalfen verbunden, worüber ber Belag fommt. - Diefe Construction scheint bei nicht zu raschen Alussen anwend bar zu sein. Bei Ueberschwemmungen werden diese Schanzforbbruden am füglichsten gebraucht werden fonnen.

Tanbruden Zwei starke Taue werden über ben Fluß gespannt, und durch Flaschenzüge und Winsten auf beiden Ufern gut besessigt. Diese beiden Taue bilden die Breite der Brude, wir nennen sie Hauptstaue. Bon 10 zu 10 Fuß werden leichte Querbalken in die Taue eingehängt, über diese hinweg gehen in der Länge der Brude 6 starke Seile, Zwischentaue, welche an beiden Ufern durch Winden sestgehalten werden. Zu größerer Festigkeit können die Zwischenstaue noch durch Nehwerk aus Stricken verbunden wers den. Ueber dieses Nehwerk fommt dann ein Bretters belag (Tablier). Damit die Brude nicht zu sehr schwanke, verankert man sie an mehrern Stellen.

Diese Art Bruden ist im Kriege fehr oft angewens bet worden, zulest von ben Englandern im Sahr 1810 in Spanien, wo die 100 Fuß weiten Bogen ber von ben Franzosen zerstörten Brude über ben Lajo bei Alcantara auf diese Weise wieder verbunden murden. Diese Brude murde für Geschüß benutt. — Die Laubrücke wird bei Flüssen mit hohen und steilen Ufern angewendet, unter Umständen wie sie im Großen bei der Freiburger-Kettenbrucke statt sinden.

Morastbrücken. Bei sumpsigen Flußusern ober bei Sümpsen überhaupt, ist, — im ersten Fall um bis zur Brücke zu gelangen, im zweiten um übergehen zu können, — eine Ueberbrückung nothig. Es handelt sich hier darum, dem hinüberzuschaffenden Körper eine so breite Unterlage zu geben, daß nur ein unbedeutendes Eindringen erfolgen könne. Bei nicht zu weichen Sümpsen ist es zuweilen hinlänglich, eine Menge Reisig überzustreuen. Genügt dies nicht, so müssen Faschinen gemacht werden. Sind nur zwei Lagen Faschinen nöthig, so werden die ersten der Länge nach in der Richtung der Brücke gelegt. Es darf nie Fuge neben Fuge liegen. Die zweite Lage wird quer über gelegt. Hierüber kommen Streckbalken, und dann der Bretterbelag.

Bei drei Lagen der Faschinen wird die dritte Lage wieder der Länge nach gelegt, und gut durch alle drei Lagen aufgepflöckt. Ueber diese kommen in der Richtung der Breite Lagerbalken, alle 8 Fuß einer, bierüber die Streckbalken und der Belag.

(Fortfepung folgt.)

Ausländische Rachrichten.

Bapern. Nach ben nunmehr ergangenen Besfehlen wird die 1. und 2. Armeedivision mit 4 Batsterien Artillerie und einer Abtheilung der Pontonniers und Sappeurcompagnien am 1. September das Uesbungslager bei Augsburg beziehen.

Bur 1. Division gehören 4 Infanterieregimenter, das 1. Jägerbataillon, 2 Küraßierregimenter, 2 6 K Batterien des 1. Artillerieregiments, Jur 2. Divission gehören 4 Infanterieregimenter, das 4. Jägersbataillon, 2 Chevauxlegersregimenter; 2 6 K Battesrien des 2. Artillerieregiments, sodann die Pontonniersund SappeursAbtheilungen.

Die Infanterieregimenter marschiren mit 2 Batails Ionen und 12 Compagnien. Die Jägerbataillone mit 6 Compagnien, die Cavallerieregimenter mit 6 Escastrons. Jede Batterie besteht aus 8 sechs Pfünder-Rasnoneu, *) 8 sechs Pfünder Wurste Munitionswagen und

^{*)} Sammtliche Laffeten, Proben und Wagen muffen von dem neuen Feld - Artillerie - Spftem genommen werden.

einer Feldschmiede, die Feldbruckenequipage aus 24 Pontons. Im Ganzen nehmen also an dem Lager Theil: Infanterie 18 Bataillone oder 108 Compage nieen, Cavallerie 24 Escadronen, Artillerie 4 Battes rien oder 32 Kanonen, technische Compagnien 1 Sappeur-Abtheilung und 1 Pontonnier-Abtheilung mit 24 Pontone. **) Das Lager in einer Gesammtstarte von 16 - 17000 Mann foll von dem Kronprinzen, ad latus dem herrn Feldmarschall Fürsten Wrede, die 1. Division von dem Generallieutenant Grafen Rarl Pappenheim, die 2. von dem Generallieutenant Gras fen A. Pappenheim commandirt werden. Die Pontonnier-Abtheilung steht unter dem Befehl des Artilles riecommandanten, die Sappeur Abtheilung ist dem Hauptquartier zugetheilt. Die Borubungen in ben Garnisonen beginnen bei ber Infanterie 4 Wochen, bei der Artillerie und Pontonnier-Abtheilung 2 Mos nate vor dem Ausmarsche in das Lager und die Bes urlaubten werden also schon so viel früher einberufen. Der Einmarsch in bas Lager erfolgt am 1. der Ausmarsch aus demselben am 14. September.

Das aufzuschlagende Lager wird ein Gassenlager sein. Dasselbe wird sich zwischen Oberhausen und Kriegshaber an die Strasse nach Günzburg anlehnen und sich, die Fronte gegen Augsburg, in der Richtung des Kirchthurms von Gersthosen ausdehnen. Die Savallerieregimenter und das Artillerie Fuhrwesen werden kantonnieren. Das Infanterieregiment Prinz Karl und das Chevauxlegers Regiment König kasernisten in Augsburg. Für die Unterbringung der Kransten, der lagernden und kantonnirenden Abtheilungen wird, nebst dem Militär Krankenhause zu St. Georg noch das St. Sebastian Hospital zu Augsburg bestimmt.

Bei den nicht in das Lager ruckenden Heeres Abstheilungen fallen zufolge Kriegsministerialrescripts, die Einberufung der Beurlaubten zu den Herbstmandvern und die Herbstinspicierung durch die Divisions und Brisgadekommandanten mit Ausnahme der Cavallerieres gimenter und der Truppen in der Pfalz in diesem Jahre weg. (Allgem. Milit. Zeitg.)

Nachrichten aus der Eidgenoffenschaft.

Beforderungen von Stabsoffizieren und Hauptleuten im Canton Bern vom 1. Jas nuar bis 1. Junius 1838.

Zu Majoren wurden befördert im												
ල	harfschütz	en:Cor	ps	Hr.	Hauptmann	Sybold.						
5.	Auszüger	::Inf.:	Bataillor	"	"	Probst.						
6.	"	"	<i></i>	"	,,	Regep.						
7.	"	"	"	"	"	Scharz.						
8.	"	"	"	"	"	Chiffele.						

Bu hauptleuten, die Oberlieutenants

				,			-		
Hr.	A. W	htter	ıba	dy		im	II.	Reserv	e > Bataillon.
"	B. E	chmi	b	•		"	II.	"	,,,
"	J. U	. Pli	iß	•		"	III.	"	"
"	Gribi	•	•	•	•	im	I. A	แช่งน์ั้ฐย	er = Bataillon.
"	E. L.	Fets	che	rin	•	"	I.	"	"
"	Grub	er	•	•		"	II.	"	"
"	Laute	rburg	3			"	II.	"	"
"	Rued	i.				"	II.	"	11
"	Ernst					"	II.	"	"
"	Bettl	er .				"	III.	"	"
"	Buhl	er .				"	IV.	"	"
"	Habe	gger				"	V.	"	"
"	Mase	i .				"	VI.	1.7	,,
"	Enge	ί.				"	VII.	"	"
"	Schn	eider				"	VII.	"	"
"	Gerst	er				"	VII.	zum §	Quartiermstr.
"	Felle	r, K	erei	8=5	Udji	utani	im I	II. Kr	eise.
"	3mal	len,	R	reis	* A	djuta	int im	IV.	Rreise.

Noch sind die Avancements in den neu zu organissirenden Auszüger-Infanterie-Bataillonen Nr. 9, 10, 11 und 12 zu gewärtigen.

Die Organisation bieser 4 neuen Bataillone ist burch die Militarverfassung von 1836 bestimmt vors geschrieben.

Bom Großen Rathe wurden in das Militar : Des partement erwählt: Hr. Major Sybold und Hr. Oberstlieutenant Steinhauer.

Canton Solothurn.

Zum Hauptmann in der Infanterie wurde befors bert: hr. Oberlieutenant Braun.

^{**)} Die Feld- Brudenequipage ift auf eine mittlere Strombreite von 300 Fuß anzunehmen, und hat daher mit einem Drittel Meserve aus 24 Pontons zu bestehen.